



**Eva Bulling-Schröter**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

**Wahlkreis**  
Bahnhofstr. 5  
85051 Ingolstadt  
Tel: (0841) 3796 284  
Fax: (0841) 8814 230  
Email: eva.bulling-schroeter@wk.bundestag.de

Eva Bulling-Schröter, MdB · Bahnhofstraße 5 · 85051 Ingolstadt

An die  
Kolleginnen und Kollegen  
im Warnstreik  
am Klinikum Ingostadt

Ingolstadt, 03.02.2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu Eurem Warnstreik sende ich Euch solidarische Grüße. Unterstützung und Solidarität werden immer gebraucht, wenn Kolleginnen und Kollegen für ihre Forderungen kämpfen. In dieser Tarifrunde des öffentlichen Dienstes scheint dies besonders dringend.

„Städte vor dem Kollaps“, so die Überschrift des heutigen DONAUKURIER. Pünktlich zum Beginn der Warnstreiks beklagt die Städtetagspräsidentin Frau Roth, die Oberbürgermeisterin von Frankfurt, den Kollaps der kommunalen Finanzen.

Natürlich ist es ein Skandal, dass die Kommunen in unserem reichen Land finanziell ausgetrocknet werden. Doch die Ursache dafür liegt ganz sicher nicht bei den überhöhten Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten des öffentlichen Dienstes. Ein Blick der Frau Oberbürgermeisterin aus dem Rathaus ins Frankfurter Bankenviertel hilft da schon weiter. Gerade einmal ein Jahr ist es her, da hat der Bundestag einen Schutzschirm für die Banken in Höhe von fast 500 Milliarden Euro beschlossen. Das ist fast der komplette Bundeshaushalt von zwei Jahren. Diese Schuldenlast soll nun auf die Bevölkerung abgewälzt werden. Dabei wird noch manches auf uns alle zukommen, die von Euch geforderte Tarifizurückhaltung ist da nur ein Anfang.

Für die Banker und Wirtschaftskapitäne ist die Krise vorbei. Sie sind schon wieder mitten drin im Finanzroulette, mit Höchstprofit und Bonuszahlung. Auf die Bevölkerung kommen die Krisenauswirkungen erst richtig zu. „Wir zahlen Euere Krise nicht“, dafür haben Tausende vor einem Jahr demonstriert. Diese Losung ist aktueller denn je.

Bei den Tarifforderungen des öffentlichen Dienstes wird der Staatsbankrott an die Wand gemalt. Bei den Steuererleichterungen für die Klientel der Regierungsparteien geht es weit großzügiger zu. 12% Steuersenkung für die Hotelübernachtung, da nimmt sich die 5%-Forderung von ver.di geradezu bescheiden aus. Aber solche Nachlässe haben ihren Preis. Nicht umsonst gehört Mövenpick zur Premium-Klasse.

Die abhängig Beschäftigten können beim Spendenpoker nicht mithalten. Aber sie können auf die eigene Kraft vertrauen, auf Zusammenhalt und Solidarität. Dabei könnt Ihr auf meine Unterstützung und die meiner Genossinnen und Genossen zählen.

Mit solidarischen Grüßen